

Aus der Dermatologischen Universitätsklinik in Bern.
(Direktor: Prof. Dr. Jadassohn.)

Zur Kenntnis des Virus des Molluscum contagiosum des Menschen.

Von Dr. Max Juliusberg.

Schon lange besteht die zuerst von Bateman vertretene, aber später stark bestrittene Auffassung, daß das Molluscum contagiosum des Menschen übertragbar sei. Wenn auch viele klinische Beobachtungen für diese Anschauung sprachen, so gelang es doch nur in verhältnismäßig wenigen Fällen, das Molluscum experimentell zu überimpfen, was vielleicht wie bei den Warzen damit zusammenhängt, daß die lange Inkubationsdauer die Beobachtung erschwerte. Nach dem Vorgang von Retzius, Vidal, Haab, Pick und Nobl konnte auch ich in der Neißerschen Klinik zu Breslau nach vielen negativen Versuchen in einem Falle das Entstehen von 29 typischen Molluscis längs der Impfstriche beobachten.

Es lag nahe, nachdem bei dem Epithelioma contagiosum des Geflügels die Filtrierbarkeit des Virus festgestellt war (Marx und Sticker, 1902), auch die nach vielen Richtungen sehr ähnliche Geschwulst des Menschen daraufhin zu untersuchen, wenngleich die Aussichten auf ein Gelingen wegen der spärlichen positiven Ergebnisse bei Uebertragung des nicht filtrierten Materials sehr geringe zu sein schienen.

Zur Verfügung stand mir eine Patientin der Berner Dermatologischen Universitätsklinik, die wegen einer Hauttuberculose in Behandlung war und als Nebenbefund am rechten Unterarm acht typische Mollusca contagiosa aufwies. Ich preßte vorsichtig den typisch aussehenden, derben Inhalt der acht Geschwülste heraus, verrieb ihn mit feinem Sand und einigen Tropfen Bouillon und filtrierte dann dieses Gemisch durch ein Chamberlandsches Filter (Bisquitporzellan). Dieses Filter wurde vor und nach der Benutzung in der üblichen Weise auf Bakterienundurchgängigkeit geprüft; von beiden Filtraten angelegte Kulturen blieben steril.

Mit dem Molluscumfiltrat impfte ich durch Einreiben zwei Kollegen, die sich mir in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellten, und mich selbst an der Innenseite des linken Oberarms, nachdem die Haut durch Reiben mit Schmirgelpapier oberflächlich soweit lädiert war, daß kleine Blutpunkte sichtbar waren. Dann wurde ein mit der Filtratflüssigkeit befeuchteter, kleiner Mullstreifen und darüber ein Verband angelegt, der nach 24 Stunden entfernt wurde.

Zunächst entstand bei uns allen eine etwa drei Tage dauernde Dermatitis, die von selbst abheilte. Nur bei einem Kollegen ergab sich ein Resultat, indem 50 Tage nach der Impfung an der Impfstelle 60 deutliche Mollusca contagiosa angingen, die sich allmählich immer weiter entwickelten und

deren Inhalt unter dem Mikroskope in schönster Weise die Molluscumkörperchen zeigte.

Es ist dadurch, wie ich glaube, einwandfrei die Filtrierbarkeit des Virus des menschlichen Molluscum contagiosum nachgewiesen. Sein Erreger gehört also zu den für uns unsichtbaren Krankheitserregern, oder man müßte wenigstens annehmen, daß er ein Entwicklungsstadium besitzt, in welchem er filtrierbar und übertragbar ist.

Somit besteht eine weitere Analogie mit dem Epithelioma contagiosum des Geflügels. Von einer Verlängerung der Inkubationsdauer, wie ich sie bei meinen Versuchen mit dem filtrierten Virus des Geflügelepithelioms im Gegensatz zu den Impfungen mit nicht filtriertem Virus gefunden hatte, konnte ich in vorliegendem Versuche nichts bemerken, da die Inkubationsdauer bei Uebertragungen von unfiltriertem Molluscum-inhalt mindestens zwischen zwei und sechs Monaten schwankt.

Zum Schluß ist es mir ein Bedürfnis, meinem hochverehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. Jadassohn für die Anregung zu dieser Arbeit und Ueberlassung des Materials meinen herzlichsten Dank auszusprechen.